

LEBENDIGE GEMEINDE



Das Magazin der Christusbewegung 3 | 2018

Digitalisierung

Seite 4

Warum Digitalisierung die voraussichtlich letzte Chance der Volkskirche ist

Joachim Stängle

Seite 12

Mit Kurzvideos die Bibel entdecken

Sarah Günther

Seite 14

Vorgestellt: Interkulturelle Theologische Akademie (ITA)

Gustavo Victoria



OKTOBER

- 21.10. Christustreff, Württembergischer Christusbund, Liederhalle Stuttgart
- 22.10. Kirchweihmontagskonferenz, Die Apis, Hülben
- 27.10. Forumstag Schwellengemeinden, Süddeutscher Gemeinschaftsverband, Hemmingen
- 28.10. CiW-Impulstag, Christen in der Wirtschaft, Nürtingen
- 31.10. ChurchNight

NOVEMBER

- 1.11 Konferenz, »Wohin sonst?!«, Die Apis, Liederhalle Stuttgart
- 3.11. Konzert Freizeitchor Wildberg, MSZ, Bad Liebenzell
- 8.11. Straubenhardter Abendbibelschule, Marienkirche Langenalb (weitere Termine: 15. und 22.11.)
- 11.11. Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen
- 18.11 Rock without Limits 2018, Öschingen
- 17.-19.11 Info-Tagung Theologiestudium, Evang. Stift, Tübingen
- 20.11. PrayDay
- 23.-25.11. Bibelseminar, CVJM-Zentrum, Walddorf
- 26.-29.11. Herbsttagung der Landessynode, Hospitalhof Stuttgart

DEZEMBER

- 17.+18.12. Adventskonzert, Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
- 31.12. Silvesterkonferenz, Die Apis, Hülben

JANUAR

- 6.1. 26. Jugendkonferenz für Weltmission, Neue Messe Stuttgart

Weitere Termine finden Sie auch online unter www.lebendige-gemeinde.de/termine



**LEBENDIGE
GEMEINDE**
ChristusBewegung

Inhalt

- 4** Titelthema
Warum Digitalisierung die voraussichtlich letzte Chance der Volkskirche ist
Joachim Stängle
- 9** Titelthema
Cantico – Die LiederApp
Johannes Quirin
- 10** Titelthema
Durch E-Learning von Mensch zu Mensch
Lucas Wehner
- 12** Digitale Projekte
Mit Kurzvideos die Bibel entdecken
Sarah Günther
- 13** Digitale Projekte
Bibelchecker!?
Tobias Schneider / Stefan Kuhn
- 14** Vorgestellt
Lernen, leben, weitersagen
Die Interkulturelle Theologische Akademie
Gustavo Victoria
- 16** #whatschurch
Nenn uns Dein Projekt:
Wie Gemütlichkeit entsteht
Simon Kitzberger
- 17** Veranstaltung
Wohin sonst?
Die neue Konferenz der Apis
- 19** Themenangebot
Liebe Gemeinde!
Württembergische Orientierungstage 2019
- 20** Veranstaltung
Bleibt alles anders?!
Tagung für Kirchengemeinderäte
Steffen Kern
- 22** Aus den Bezirken

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse
Lebendige Gemeinde.
ChristusBewegung in Württemberg e. V.
Saalstraße 6
70825 Korntal-Münchingen
Telefon 0711/83 46 99
Telefax 0711/8 38 80 86
info@lebendige-gemeinde.de
facebook.com/lebendige-gemeinde
twitter.com/lebendigemeinde
Weitere Exemplare können nachbestellt werden.
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Spendenkonto
Lebendige Gemeinde.
ChristusBewegung in Württemberg e. V.
BW-Bank 2 356 075 (BLZ 600 501 01)
IBAN: DE 87 6005 0101 0002 356075
BIC SOLADEST

Liebe Leserinnen und Leser

Mehr Evangelium in den Medien!

Martin Luther hätte heute bei Facebook Mark Zuckerberg im Blick auf Botschaftstiefe und Datenkrake etwas zu sagen, das ist gewiss. Ludwig Hofacker wäre mit seinen anschaulichen Predigtbildern heute auf Instagram, da bin ich mir sicher.

Corrie ten Boom hätte heute auch einen Blog, denn was nicht zur Öffentlichkeit wird, hat derzeit weniger Wert.

Mit dem Evangelium gehören wir in die digitale Welt. Das Beste muss immer dorthin, wo die Meisten sind. Gerade das Evangelium. Denn das verträgt das digitale Zeitalter wie nichts anderes.

»*Ich schäme mich des Evangeliums nicht ...*« (Römer 1,16).

Richtig, un-verschämt muss es sein. Offensiv, mit Ich-Botschaften. Klar. Elementar. Geschichten erzählend.

»... *denn es ist eine Kraft Gottes*«. Richtig, wirkstark ist das Evangelium. Es ist Eu-Angelion – gute Nachricht. Gute Worte gegen den Hatespeech der Verborgenen in den sozialen Medien. Gute Botschaft gegen die lemmingartige Lust am ständigen Stürzen in den Abgrund der Kritik und des Pessimismus und der Verschwörungsahnungen und Verdächtigungen. Gute Sätze gegen das Staccato der belanglosen Katzenvideos und der zum tausendsten Mal geposteten Halbsinnsprüche.

»... *die selig macht alle, die glauben*«. Richtig, missionarisch ist das Evangelium in der digitalen Welt. Es positioniert sich, es lädt ein zum Glauben an Jesus Christus, es wagt Kontur.

Und die Möglichkeiten in der digitalen Welt sind so vielfältig. Vom christlichen Genre-Rollen-Spiel, in dem ich einer von den 500 sein kann, die Jesus nachfolgen, bis hin zum Digital-Choral und vielem modernen Liedgut in der neuen LiederApp »Cantico« – die ist schon auf der Bahn ...

Das reicht weiter von den originellen YouTube-Videos, die Bibelbücher erklären im »Bibel Projekt«, bis hin zur Seelsorge im Chat. Tausend und eine weitere Möglichkeit warten.

Hundertundeine wichtige ethische Fragen nach Schutz der Privatsphäre, Würde des Einzelnen und seiner Arbeit sowie digitaler Nächstenliebe sind zu klären.

Und nur eine Botschaft gehört dort ohne Ende hinein:

»*Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben.*« Römer 1,16

Ihr



Ralf Albrecht, Vorsitzender
ChristusBewegung Lebendige Gemeinde



Wir danken allen, die durch ihre Spende die kostenlose Verteilung dieses Magazins ermöglichen. Wir bitten um vollständige und deutliche Angabe der Anschrift bei Überweisungen, damit wir Spendenquittungen übersenden können. Wir sind ganz auf die Gaben der Freunde angewiesen.

Redaktion

Ralf Albrecht, Rainer Holweger,
Steffen Kern, Ute Mayer, Traugott Messner,
Claudius Schillinger, Andreas Schmierer

Gesamtgestaltung

Grafisches Atelier Arnold, 72581 Dettingen

Druck und Postzeitungsvertrieb

Henkel Druckerei, 70499 Stuttgart

Bildnachweis Titel:

© iStockphoto.com/Remains



DENKEN WIR, DASS
MENSCHEN DAS
BRAUCHEN, WAS WIR
FÜR RICHTIG HALTEN?

GEBEN WIR IHNEN VOR,
WAS SIE ZU BRAUCHEN
HABEN?

ODER DENKEN WIR
KONSEQUENT VON DEN
MENSCHEN AUS,
DIE WIR ERREICHEN
WOLLEN?



Joachim Stängle berät, begleitet und verantwortet seit Ende der Neunzigerjahre Projekte, die im weitesten Sinne heute mit Digitalisierung umschrieben werden. Steckte die Digitalisierung damals noch in den Kinderschuhen, so ist Digitalisierung als *das* zentrale Thema inzwischen auf allen Ebenen angekommen. Kaum jemand kann sich ihm entziehen und auch Kirchen und Gemeinden sind gut beraten, sich damit eingehend zu beschäftigen.

Begriffsbestimmung

Jeder versteht unter dem Thema Digitalisierung etwas anderes. Während sich der eine freut, dass er Anmeldungen zur Konfirmandenfreizeit jetzt auch per E-Mail bekommt, machen sich andere Gedanken, welche Auswirkungen »künstliche Intelligenz« auf die Gesellschaft und das christliche Menschenbild haben werden. Denken die einen bei Digitalisierung an Computer und Roboter, sehen andere darin eine elementare Kulturveränderung und eine damit verbundene Transformation, die alle Bereiche unseres Denkens und Handelns erreichen wird. All das ist wahr und kann jeweils als Teilbereich der Digitalisierung gesehen werden. Ganz sicher – der Begriff Digitalisierung ist arg strapaziert.

Was bedeutet es aber im Zusammenhang von Kirche und Gemeinde? Und warum ist gerade Digitalisierung die voraussichtlich letzte Chance der Volkskirchen?

Kirche einst und jetzt

Hierzu lohnt ein kurzer Blick in die Kirchengeschichte. Seit der konstantinischen Wende im 4. Jahrhundert basierte das Selbstverständnis der Kirche auf ihrer Verbindung mit dem Staat (Staatskirchenmodell). Dadurch war grundsätzlich klar, dass das ganze Volk zur Kirche gehört (»Volkskirche«). Jeder war automatisch Mitglied der Kirche – von der Wiege bis zur Bahre. Sorgen um Nachwuchs, Ideen zur Mitgliedererwerbungs oder gar zur Reduzierung des Mitgliederschwunds gab es nicht. Brauchte es auch nicht. Denn: Kirchenmitglied zu sein, war Standard. Das war das Modell bis zur Weimarer Nationalversammlung 1919. Trotz der erfolgten offiziellen Trennung von Staat und Kirche blieb die Verbindung eng. Aufgrund gesellschaftlicher oder familiärer Zwänge blieb es weiter so, dass Babys in die Kirche der Eltern hineingeboren und getauft wurden und damit in vielen Fällen lebenslanglich (kirchensteuerzahlendes)

Mitglied der Kirche waren. Daher konnten sich die Kirchen auch jahrhundertlang leisten, nach der Maxime zu leben und zu handeln: Wir öffnen die Türen, wir läuten die Glocken und alle dürfen kommen.

Seit den 1970er-Jahren hat sich das nach und nach gewandelt. Die Gründe dafür sind sicher vielfältig und es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, sie alle zu beleuchten. Ein meines Erachtens wichtiger Grund ist die kontinuierlich steigende Individualisierung der Gesellschaft. Zeiten, in denen man seine Mitgliedschaft aus familiärer Tradition oder aus Gründen der sozialen Zugehörigkeit aufrechterhält, sind längst vorbei. Menschen entscheiden selbst, ob und zu welcher Kirche sie gehören wollen. Die zentrale und leitende Frage, die gestellt wird, lautet: Werden meine Bedürfnisse durch diese Kirche bedient? Dass jüngsten Veröffentlichungen zufolge pro Jahr hunderttausende Menschen den großen Kirchen den Rücken zuwenden, ist weniger eine Frage des nachlassenden Interesses an Glaubenthemen, sondern vor allem die Frage: Bieten Kirche und Gemeinde den Menschen das, was sie suchen?

Für Unternehmer ist die Grundvoraussetzung für erfolgreiche Arbeit, Kunden im Fokus zu haben. Permanent zu fragen, was die Bedürfnisse der Kunden sind, welche Anforderungen vorhanden sind, wie diese sich verändern, wo und auf welchem Wege bestehende und potentielle Kunden erreicht werden können. Das ist eine Überlebensfrage! Nun sind Kirchenmitglieder keine Kunden – ich weiß, aber die Denkweise ist dieselbe oder muss es sein und werden. Auch für Kirche und Gemeinde muss die zentrale Frage sein, wie die Bedürfnisse der Kunden bzw. Kirchenmitglieder bestmöglich bedient werden können. Und wenn sie das nicht ist, muss sie es schnellstmöglich werden.

Kirche in der digitalen Gegenwart

Kernelement der Digitalisierung ist die Konsequente und permanente Ausrichtung auf die Zielgruppen und die Bedürfnisse des Kunden. Wenn sich Kirche und Gemeinde auf den Weg in die digitale Gegenwart machen, kann das nur bedeuten, »neu denken« zu lernen.

Und daher komme ich zu der Aussage, dass die Volkskirche jetzt die (aus heutiger Sicht) letzte Chance hat, sich grundsätzlich zu wandeln, die oben beschriebene Geschichte endgültig hinter sich zu lassen. Jetzt gibt es die Möglichkeit, auf dem »Ticket der Digitalisierung« zu lernen, was es heißt, die Bedürfnisse der Zielgruppe in den Fokus zu nehmen. Zu lernen, was es bedeutet, alle Angebote, Veranstaltungen etc. auf die Bedürfnisse »des Kunden« auszurichten.

**DIE ZENTRALE
UND LEITENDE FRAGE,
DIE GESTELLT WIRD,
LAUTET:
WERDEN MEINE
BEDÜRFNISSE
DURCH DIESE
KIRCHE BEDIENT?**



Denken wir richtig? Denken wir, dass Menschen das brauchen, was wir für richtig halten, und geben wir vor, was sie zu brauchen haben? Oder denken wir konsequent von den Menschen aus, die wir erreichen wollen? Ich kann mich des Eindrucks nicht verwehren, dass gerade wir Christen oft sehr genau meinen zu wissen, was andere brauchen, wie sie denken und leben sollten. Neu denken lernen bedeutet, zu fragen: Was brauchen eigentlich die Menschen in unseren Kerngemeinden? Welche Bedürfnisse haben die, die einen anderen Lebensentwurf haben als wir? Neu denken lernen heißt auch, zu fragen, was diejenigen brauchen, die von Kirche nichts mehr wissen wollen. Menschen, die vergessen haben, dass sie Kirche vergessen haben.

Veränderung des Selbstverständnisses

Wenn in Kirchen und Gemeinden dieses Selbstverständnis herrscht, wird es sehr viel leichter sein, die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen und die Herausforderungen zu meistern.

Das verändert als erstes die eigene Kommunikation. Kirche und Gemeinde werden nicht mehr »Angebote« für Menschen machen, sondern zuerst fragen, wo die Menschen zu finden sind und was die Menschen brauchen.

Aktuellen Studien zufolge bringt der Durchschnittsdeutsche über drei Stunden täglich online. Doch dort findet er viel zu wenige Möglichkeiten, mit Kirche und Gemeinde in Kontakt zu kommen. Voraussetzung hierfür ist, als Kirche und Gemeinde auffindbar und ansprechbar zu sein. Dafür gibt es die verschiedensten digitalen Instrumente. Von der klassischen Internetseite der örtlichen Gemeinde über Social-Media-Aktivitäten bis hin zu persönlichen Messenger-Gruppen von Pfarrern und Gemeindegemeindegliedern.

Vor wenigen Wochen kursierte ein Satz auf Twitter, der mich sehr angesprochen hat und elementar beschreibt, was es bedeutet, in digitalen Zeiten als Kirche für die Menschen ansprechbar zu sein:

»Keine Webseite/Facebook-Seite zu haben, ist vergleichbar dazu, kein Kirchengebäude zu haben. Menschen können nicht zu uns kommen, wenn wir nicht da sind.« (frei übersetzt aus den socialmedia guidelines der Church of England)¹

**WENN SICH KIRCHE
UND GEMEINDE
AUF DEN WEG IN DIE
DIGITALE GEGENWART
MACHEN, KANN
DAS NUR BEDEUTEN,
»NEU DENKEN«
ZU LERNEN.**



Für unsere Kinder und erst recht unsere Enkel wird es völlige Normalität sein, mit dem umzugehen, was in den letzten Jahren an Möglichkeiten entstanden ist und noch entstehen wird.

Präsenz und Kommunikation in der digitalen Welt, vor allem in den sozialen Medien, signalisiert, dass Kirche bereit ist zu kommunizieren. Und das nicht nur von der Kanzel im Einbahnstraßenformat, sondern buchstäblich auf gleicher Höhe. Nur weil wir Kirche sind, können wir nicht erwarten, dass sich Menschen an uns wenden. Die Zeiten sind längst vorbei. Daher reicht auch nur der pure Einsatz von sozialen Medien nicht aus. Das Selbstverständnis muss ein anderes werden. Wahr- und ernstnehmen, dass sich sowohl die Zeiten als auch die Menschen verändert haben – das heißt verändertes Denken.

Virtuelle und reale Welt

Die digitale Präsenz und Kommunikation schaffen Nähe. Wo früher bei vielen die Bibel lag, befindet sich heute das Smartphone. Über Nacht auf dem Nachttisch und am Tag in der Hosentasche. Dort präsent und nahe bei den Menschen zu sein – sowohl bei der Kerngemeinde als auch bei kirchlich Distanzierten –, muss das Anliegen von Kirche und Gemeinde sein. Das ist eine enorme Chance! Das kann der leicht auffindbare Internetauftritt der örtlichen Gemeinde sein, der mit allen abrufbaren Infos signalisiert, dass die Gemeinde vor Ort eine sehr attraktive Einrichtung ist. Das kann ein breites Angebot an Medien sein, das von ausdrucksstarken Fotos und den

online abrufbaren Predigten bis hin zu Live-Übertragungen von Gottesdiensten reicht. Inzwischen gibt es auch Veranstaltungen, bei denen Menschen, die irgendwo auf der Welt verstreut leben, sich z. B. zu Hauskreisen online treffen. Menschen, die gewohnt sind, online

**PRÄSENZ UND
KOMMUNIKATION
IN DER DIGITALEN
WELT SIGNALISIEREN,
DASS KIRCHE
BEREIT IST ZU
KOMMUNIZIEREN.**

¹ Social media guidelines Church of England:
<http://dioceseofyork.org.uk/uploads/attachment/2688/social-media-guidelines.pdf>



**NUR UNSERE
GENERATION IST ES,
DIE DEN BEGINN
DER DIGITALISIERUNG
KENNT.**

zu kommunizieren, fällt es ungleich leichter, auch mit persönlichen Fragen, Sorgen und Nöten auf diesem Wege mit Kirche oder Pfarrer in Kontakt zu treten. Nähe bedeutet, nahbar zu sein und nicht nur Botschaften zu senden oder zu empfangen, sondern auch als Mensch präsent zu sein, um Beziehung zu ermöglichen. So nähern sich die reale und virtuelle Welt immer mehr an – für viele Menschen ist hier kaum mehr ein Unterschied zu spüren. Eine Art der Gemeinschaft, die für manche sicher ungewohnt ist. Aber eine Gemeinschaft, die Menschen längst gewohnt sind und daher gerne annehmen. Und ganz sicher eine Möglichkeit, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen.

Digital vernetzt in die Zukunft

Die Württembergische Landeskirche hat sich schon vor fast zwei Jahren auf den Weg gemacht, sich den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung zu stellen. Es wurde ein Prozess gestartet, um einen durchdachten und definierten Weg auf verschiedenen Ebenen zu planen. Wie kann Kirche der Digitalisierung konkret begegnen und sich darauf vorbereiten? Diese Leitfrage stand zu Beginn des Prozesses, den ich mit einer Projektgruppe aus unterschied-

lichen Bereichen der Kirche begleite. Menschen unterschiedlicher Zielgruppen wurden nach ihren Bedürfnissen befragt. Daraus wurde eine »digital Roadmap« mit konkreten Meilensteinen erstellt, die jetzt als Fahrplan für die nächsten Jahre dient (www.elk-wue.de/vernetzt). Erste hoffnungsvolle Projekte konnten entwickelt werden, Vernetzungsmöglichkeiten wurden geschaffen und angestoßen. Als dauerhafte große Herausforderung empfinde ich den Wandel in der Kultur und im Selbstverständnis wie zu Beginn beschrieben. Das geht nicht von heute auf morgen, denn jede Veränderung ist mit Abschiedsschmerzen verbunden.

Und jetzt?

Wir stehen an einer einmaligen Schwelle zu Veränderungen, die es zu gestalten gilt. Nur unsere Generation ist es, die den Beginn der Digitalisierung kennt. Für unsere Kinder und erst recht unsere Enkel

wird es völlige Normalität sein, mit dem umzugehen, was in den letzten Jahren an Möglichkeiten entstanden ist und noch entstehen wird. Und irgendwann werden sie uns fragen, warum zum Gottesdienst die Glocken läuten – eine push notification (Benachrichtigung auf dem Smartphone) aber ausbleibt. Stellen wir uns darauf ein und nutzen wir die (voraussichtlich) letzte Chance! ■

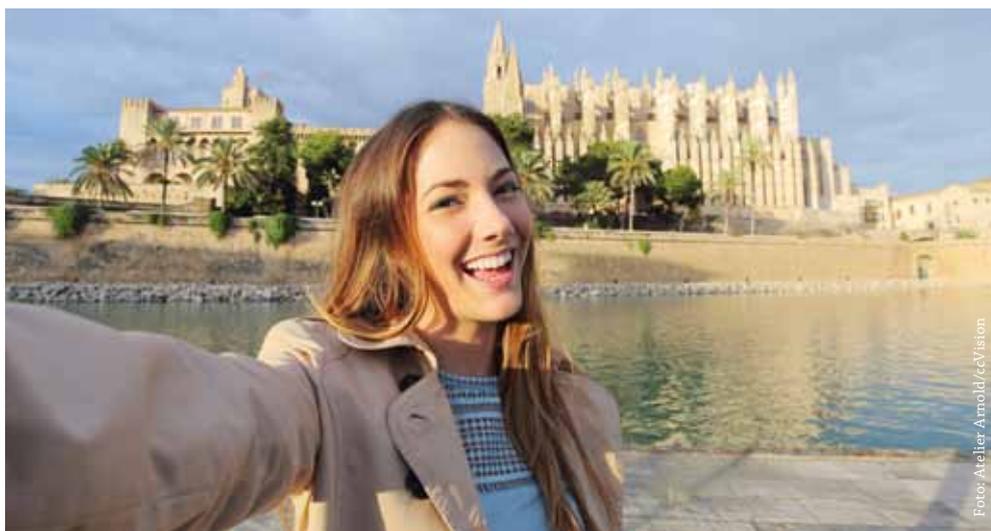


DER AUTOR:

Joachim Stängle

berät und begleitet Unternehmen und Organisationen auf dem Weg in die digitale Gegenwart. Unter anderem koordiniert er die Projektgruppe Digitalisierung in der Württembergischen Landeskirche.

📧 www.staengle-consulting.de



Cantico – Die LiederApp

Alte und neue geistliche Lieder immer dabei haben!

Smartphones sind aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Die kleinen Superrechner sind in der Hosentasche in allen Situationen und an allen Orten mit dabei.

Wieso kann ich eigentlich nicht auch Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch darauf hören und mitsingen? Diese Frage beschäftigte die Synode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Damit war die Idee für die LiederApp geboren.

Mit der Kohelet 3 GmbH & Co. KG wurde Anfang 2018 ein landeskirchliches Start-up gegründet, das diese Vision Realität werden lässt. Ab diesem Zeitpunkt arbeitete Geschäftsführer Johannes Quirin mit einem interdisziplinären Team an Cantico – der LiederApp. Cantico befindet sich aktuell in der Entwicklung und wird den Nutzern das bieten, was sie in solch einer LiederApp erwarten.

Nicht nur – wie der ursprüngliche Gedanke – das Evangelische Gesangbuch kann in der App digital erworben werden, sondern viele weitere Sammlungen alter und neuer geistlicher Lieder. Egal ob nur Noten oder Text oder beides in Kombination – alles wird perfekt auf dem Smartphone oder Tablet dargestellt.

Wer gerne musikalische Begleitung möchte, schaltet einfach die Musik an und schon kann mit instrumentaler Begleitung oder

sogar zusätzlicher Gesangsstimme gesungen werden. Das alles funktioniert auch ohne WLAN oder mobile Daten, wenn die Lieder vorher für die Offline-Nutzung gesichert wurden. Das richtige Lied zum richtigen Anlass in wenigen Sekunden finden, das ist durch eine Volltext-Suche und entsprechende Kategorien möglich.

Cantico – die LiederApp wird ab Dezember in den App-Stores von Google und Apple verfügbar sein. Die App ist kostenlos und zum Testen gibt es einige Advents- und Weihnachtslieder gratis dazu. Zum Start werden auch erste Liedsammlungen zum Kauf angeboten werden, wie zum Beispiel das Liederbuch des Deutschen Evangelischen Kirchentags für Dortmund 2019. Nach und nach werden weitere Sammlungen dazukommen, die gekauft werden können und dann in der eigenen digitalen Bibliothek zum Singen bereitstehen. ■



Foto: Martin Siegmund



DER AUTOR:

Johannes Quirin

Dipl.-Wirtschaftsinformatiker,
Leitung Online/Internet Evangelisches Medienhaus GmbH
und Geschäftsführer eines
Digital-Start-ups.





Durch E-Learning von Mensch zu Mensch

E-Learning – elektronisches Lernen – ist mehr als nur eine Lernplattform, ein Online-Video oder eine digitale Nachricht eines Dozenten. Was es ist und wie es genutzt werden kann, zeigt Lucas Wehner hier auf.

Ursprünge des E-Learning

Die Entwicklung des Internets Ende der 1950er- und Anfang der 1960er-Jahre durch US-amerikanische Wissenschaftler bereitete den Weg. Im Auftrag der US-Militärs sollte ein Kommunikationsnetzwerk zwischen US-Universitäten aufgebaut werden, um US-Soldaten im Ausland den Zugang zu Bildungsangeboten in der Heimat zu ermöglichen.

Wachstum durch Ökonomisierung

Heute ist das Internet eine ganze Welt, wo gehandelt, geforscht, kommuniziert und gekämpft wird. Fast jedes Unternehmen hat eine eigene Website, die Bundeswehr

nützt den neuen Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum, in Regierungen nahm der Terminus »eGovernment« Einzug, Universitäten und Kirchengemeinden haben sich in das Web verlagert. Die Ökonomisierung ist ein Grund.

Das Internet hat es Universitäten erlaubt, ihre Fixkosten zu senken, denn Universitäten brauchen nunmehr keine Unterrichtsräume bereitzuhalten, sondern haben den virtuellen Seminarraum für sich geschaffen. Im Gegenzug benötigt der Endbenutzer einen Computer oder ein Smartphone wie auch ggf. die richtige Übertragungssoftware (was mit den entsprechenden Kosten verbunden ist).

E-Learning bewegt Massen

Prof. Dr. Kirstges und Anne Ludwigkeit definieren E-Learning als »... alle Formen der Wissensvermittlung, die elektronische Medien und hier insbesondere internetbasierte Technologien nutzen, um Lehrmaterialien oder Lernergebnisse zur Verfügung zu stellen und/oder eine Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden oder auch innerhalb dieser Gruppen zu erleichtern.«¹

Diese leichte elektronische Art der Wissensvermittlung heißt unter Umständen, dass heute im Rahmen von offenen Massen-Online-Kursen (Massive Open Online Courses – MOOCs) bis zu 100.000 Menschen an einem Online-Mo-

¹ Kirstges, T.H. & Ludwigkeit, A. (2012). Erfahrungen zum interaktiven Lehren und Lernen mit Moodle. In: Die Neue Hochschule, Heft 4, Jhg. 2012. Bad Honnef: Wienands PrintMedien GmbH. Entnommen am 16. August 2018 über https://hlb.de/fileadmin/hlb-global/downloads/dnh/full/2012/DNH_2012_4.pdf.



i

Unter dem Motto »Bildung auf einen Klick« findet man im Bildungsportal www.bildungsportal-kirche.de das gesamte Angebot der Bildungseinrichtungen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg – Kurse, Workshops, Veranstaltungen!

bau und zur Diskussion über ein in Deutschland inkulturierbares Hauskirchenmodell – Hauskirchen-Netzwerk³ geschaffen.

Andere Gemeinden nutzen heutzutage die seit 2014 bestehende Google Classroom-Plattform, um zum Beispiel im Rahmen von theologischen Fragen der Gemeindeglieder Kursangebote zu schaffen oder Leiter von Gemeindediensten zu schulen. Gerade in großen Gemeinden bieten sich dann solche Netzwerke und Lernplattformen an.

Viel Potenzial für die Zukunft

Mittelfristig werden sich Organisationen, auch Kirchen und Missionswerke, überlegen müssen, inwieweit sie sich mit E-Learning und der Digitalisierung beschäftigen. Ängste, dass Pastoren und Pfarrer durch solche Plattformen ersetzt werden könnten, sind nach meiner Einschätzung unberechtigt, denn am Ende bestehen virtuelle Klassenzimmer immer noch aus lebendigen Kursleitern und -teilnehmern.

Umsomehr sollten wir in die theologische Ausbildung auch Mediendidaktik und E-Learning-Werkzeuge aufnehmen, denn es gibt viel Potenzial, über diese Plattformen die frohe Botschaft Jesu zu verkündigen und Bildung zu bieten – gerade im 10-40-Fenster⁴ dieser Welt. ■

dul teilnehmen. Dabei müssen Modulangebote nicht immer aufwendig mit Kommunikationsräumen wie Chats verbunden sein. Die Universität Tübingen hat seit ein paar Jahren den Tübinger Internet MultiMedia Server (timms), wo aufgezeichnete Vorlesungen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Gerade in diesen Möglichkeiten, die mit relativ geringen finanziellen Mitteln realisiert werden können, liegt viel Potential, um z. B. Bildungsangebote in ländliche Räume nach Afrika, Asien und Südamerika zu bringen. Doch dazu müssen natürlich weltweit Internetnetze ausgebaut werden.

E-Learning 2.0 und Handlungsoptionen für Gemeinden

Seit 2005 wird mittlerweile schon wieder von E-Learning 2.0 gesprochen, wo der soziale Aspekt viel

stärker zum Tragen kommt.² Bei dieser Form des E-Learnings bilden sich oft Lerngemeinschaften aus Lernenden und Lehrenden, die eigene Lernmaterialien zur Verfügung stellen und in Chaträumen diskutieren. Soziale Netzwerke wie Facebook und LinkedIn bieten hier offene Gemeinschaften an.

Bei Facebook findet man bereits Seiten wie die der »NetChurch«, ein »Hauskirchenetzwerk und eine Internetkirche«. Mit der Website und der Facebook-Seite hat der Pastor Dipl. theol. Karl Jörg Möckel eine »Plattform zum Auf-



Foto: privat

DER AUTOR:

Lucas Wehner

ist Leiter des International Office und der Bibliothek der Internationalen Hochschule Liebenzell.

Daneben ist er Gesellschafter und Direktor für Internationale Zusammenarbeit in der HI+edu GmbH – Heidelberg Institute for International Studies & Leadership und Reserveoffizier der Bundeswehr

² Ebner, M. & Schön, S. (Hrsg.). (August 2013). *Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien*, 2. Auflage. Berlin: epubli GmbH.

³ NetChurch: Home. (2018). Karl J. Möckel. Entnommen am 17. August 2018 über <https://www.netchurch.de/>.

⁴ Region zwischen dem 10. und dem 40. Grad nördlicher Breite, wo es große sozioökonomische Herausforderungen und einen geringen Zugang zur frohen Botschaft gibt.

Mit **Kurzvideos** die Bibel entdecken

Das Bibel Projekt (www.dasbibelprojekt.de) hat es sich zur Aufgabe gemacht, biblische Erzählungen und Themen in kurzen, kreativen Videos anschaulich zu vermitteln. Diese Videos helfen, den Aufbau eines biblischen Buches oder ein biblisches Thema besser zu verstehen und anderen weiterzugeben!

Ursprünglich kommt »Das Bibel Projekt« aus den USA und heißt dort »The Bible Project«. Seit Anfang 2016 übersetzen wir diese Videos ins Deutsche. Es entstehen kurze Videos, die sich mit Gottes Geschichte und seinem Wort beschäftigen. Wir, ein Team aus ganz Deutschland und Österreich, haben das Anliegen, Menschen für Gottes Wort zu begeistern.

Das erste, deutsche Video wurde im Herbst 2016 hochgeladen. Neben den biblischen Büchern werden auch Themenvideos zu Themen wie »Heiligkeit«, »Messias« und »Himmel + Erde« produziert. Die Videos sollen nicht das Bibellesen ersetzen, sie sollen

aber den roten Faden durch jedes biblische Buch aufzeigen und damit zum besseren Verständnis der Geschichte Gottes führen.

Jedes Video durchläuft verschiedene Phasen, bevor es veröffentlicht werden kann. Derzeit verfolgen wir das Ziel, alle zwei Wochen ein neues Video zu veröffentlichen. Neben dem Bearbeiten der Videos sind im letzten Jahr weitere Aufgaben dazugekommen. Es gibt mittlerweile ein Partnerprogramm, in welchem Gemeinden und Werke mit dem »Bibel Projekt« kooperieren können.

Bei der Umsetzung des »Bibel Projektes« sind uns mehrere Aspekte wichtig. Wir investieren uns in das Projekt aus Liebe und Wertschätzung zur Bibel selbst. Sie erzählt die große Geschichte Gottes mit uns Menschen vom Anfang bis zum Ende – immer mit dem Fokus auf Jesus Christus. Ein weiterer Punkt, der uns wichtig ist, ist die Liebe zum Detail. Die Videos sind qualitativ hochwertig: modern, ansprechend und aktuell. Personen, Gemeinden und Werke können die Videos und Materialien kostenlos nutzen. Die Videos sollen jedem ermöglichen, die Geschichten der Bibel kennenzulernen und anderen zu erklären.

Digitalisierung ist in der heutigen Zeit ein wichtiges Thema. Wir haben das Ziel, diese Entwicklung zu nutzen, wir wollen, dass jeder die Bibel verstehen kann und nutzen dafür die Vorteile der modernen Medien und der Digitalisierung.





Animierte Zeichnungen stellen die Geschichten und biblischen Botschaften ansprechend dar.

Seit Beginn des Projekts haben wir das Versorgen Gottes und die Großzügigkeit der Menschen, die für das Projekt spenden, erlebt. Wir sind weiterhin für jeden dankbar, der uns finanziell und vor allem im Gebet unterstützt. ■



DIE AUTORIN:

Sarah Günther

ist Kauffrau für Marketingkommunikation und kümmert sich im Büro um Administration und Projektmanagement. Neben der Arbeit ist sie in ihrer Gemeinde und in der Jugendarbeit aktiv. Sarah wohnt mit ihrem Mann Nathanael in Augustdorf.

Foto: visionmedia e.V.

ANZEIGE

Schule fertig. Was jetzt?

Bei uns findest du
vier in einem:

BIBELSCHULE

BERUFSFINDUNG

JÜNGERSCHAFT

MISSIONSEINSÄTZE

**10 Monate, die dein
Leben verändern.**



Orientierungsjahr Korntal
Scalplatz 2 | 70825 Korntal
Telefon: 0711 83 98 78 - 30
www.orientierungsjahr.de

Bibelchecker?!

Gemeinsam das Buch der Bücher lesen und dabei herausfinden, was die Bibel mit dem eigenen Leben zu tun hat:

Wir glauben, dass jeder die Bibel lesen sollte. Obwohl die Texte uralt sind, haben sie bis heute etwas für unser Leben zu sagen. Gleichzeitig werfen die Texte total viele Fragen auf.

Darum gibt es »Die Bibelchecker« (www.bibelchecker.de). Dieser Kanal heißt nicht so, weil wir alles wissen, sondern weil wir gemeinsam mit den Nutzern der Website die Bibel lesen wollen ... checken wollen, was da steht und was das für uns bedeutet.

Wir nehmen uns immer zwei Wochen Zeit für einen Bibelabschnitt oder ein Buch aus der Bibel. Wir starten mit einem Video von »Das Bibel Projekt«

und stellen verschiedene Inhalte zu dem jeweiligen Buch online. Die Nutzer können sich mit ihren Gedanken, Fragen und Erlebnissen beteiligen. Am Ende der zwei Wochen treffen wir uns dann via Livestream bei YouTube und nehmen uns Zeit für Fragen und Gedanken der Nutzer.

»Die Bibelchecker« ist ein gemeinsames Projekt von den »Missionarischen Diensten« der Evan-



gelischen Landeskirche in Württemberg und vom Evangelischen Gemeinschaftsverband Württemberg e.V. (Die Apis).

Tobias Schneider / Johannes Kuhn



Pfarrer Tobias Schneider (rechts) leitet das Amt für missionarische Dienste. Diakon Johannes Kuhn arbeitet als Referent für Medienarbeit im Evangelischen Gemeinschaftsverband Württemberg e.V. (Die Apis).



Foto: Christoph Kless

»Ich bin mit sieben Geschwistern aufgewachsen, habe eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker gemacht und bin dann für ein Jahr nach Papua-Neuguinea geflogen. Dort besuchte ich meinen Onkel und meine Tante und unterstützte sie in ihrer Arbeit als Missionare. In dieser Zeit habe ich einen festen Entschluss getroffen: Ich will Gott mein ganzes Leben zur Verfügung stellen. Mein nächster Schritt war dann, das Studium an der ITA zu beginnen.«

David Stamm (rechts auf dem Bild oben)

Inzwischen hat David die ITA erfolgreich absolviert und drei Jahre als Jugendreferent gearbeitet. 2019 werden er und seine Frau mit der Liebenzeller Mission als Missionare nach Papua-Neuguinea ausreisen.

Die ITA ist mehr als eine Ausbildung oder ein Studium. Es ist der Platz, an dem Menschen, die wie David »Gott ihr ganzes Leben zur Verfügung stellen« wollen, zu diesem Ziel hin vorbereitet und unterstützt werden.



Studenten der ITA während ihres Aufenthaltes in Toronto.

Lernen, leben, weitersagen

Interkulturelle Theologische
Akademie (ITA)

Interkulturelle Theologische
Akademie

Wie geschieht das an der ITA?

Unterricht ■ Fächer und Themen, die Wissen und Leidenschaft vermitteln. Die Bibel kennen und wissen, wie man dieses Wissen in der Praxis umsetzt.

Intensivwochenenden ■ »Kurzfreizeiten« an Wochenenden, an denen die Studenten zusammen mit dem ITA-Team Lebensthemen ansprechen und anwenden lernen.

Gemeindebesuche ■ Wie und warum machen die das? Die Studenten besuchen Gemeinden, beobachten, helfen mit und reden mit Pastoren und Leitern über ihre Visionen, Konzepte und Strategien.

Gemeindeeinsätze ■ Die Studenten arbeiten in Teams in Gemeinden mit, um zu erleben wie Basis-Arbeit geschieht.

Gemeindepraktikum ■ Vier Monate leben und arbeiten die Studenten Vollzeit in einer Gemeinde und unterstützen diese. Zur gleichen Zeit setzen sie das in der Theorie Erlernte in die Praxis um.

Und weil die ITA eine interkulturelle Ausbildungsstätte ist, kommt noch ein geniales und faszinierendes Element dazu. Die Studenten leben sechs Monate in Toronto (Kanada), lernen oder perfektionieren ihre Englischkenntnisse und werden auf die Arbeit in und mit anderen Kulturen vorbereitet. Außerdem arbeiten sie in Gemeinden in interkulturellen- oder sozialmissionarischen Gemeindeprojekten mit. ■

F

An der ITA werden Menschen für einen schnellen Einstieg (nach drei Jahren) in die Arbeit im In- und Ausland ausgebildet. Dabei wird eine solide theologische Ausbildung mit viel Praxis gepaart. Das Motto »lernen, leben, weitersagen« ist Programm. Dies beinhaltet neben residenten Studienzeiten in Bad Liebenzell auch ein Auslandssemester in Toronto sowie ein viermonatiges Gemeindepraktikum in Deutschland.

In Zusammenarbeit mit der Internationalen Hochschule Liebenzell (IHL) und der Global University (GU) kann zusätzlich mit einem deutschen bzw. international anerkannten Bachelor abgeschlossen werden.



Foto: Liebenzeller Mission

DER AUTOR:

Gustavo Victoria

wurde in Argentinien geboren, war zehn Jahre Missionar in Ecuador und ist heute Rektor der Interkulturellen Theologischen Akademie (ITA) sowie Dozent an der Internationalen Hochschule Liebenzell IHL.

ANZEIGE

Liebenzeller Mission 
Mit Gott von Mensch zu Mensch

ICH GEHE FÜR DICH

Regine Kestner

Missionarin in Bangladesch

www.meine-mission.org



Wie **Gemütlichkeit** entsteht

Jugendraum-Umbau der UeG Friedrichshafen

Die Unabhängige evangelische Gemeinde (UeG) ist eine relativ große Gemeinde in Friedrichshafen am schönen Bodensee. Unabhängig, da wir nicht der evangelischen Landeskirche zugehörig sind und auch keinem Bund einer Freikirche angehören. Jedoch wissen wir uns abhängig von Jesus Christus und verbunden mit allen Christen weltweit.

Da vor etwa zwei Jahren die Besucher der Jugend deutlich weniger wurden, entschloss man sich, den Teens- und den Jugendkreis zusammenzulegen. Dadurch wurden die Jugendtreffs schlagartig besser besucht und es kam wieder Leben in den Freitagabend.

Mittlerweile sind regelmäßig 25 Leute und mehr in den Jugendstunden, was für Teilnehmer und Mitarbeiter schön ist. Das stellte uns jedoch vor ein kleines Platz-Problem – auch wenn es natürlich nie genug junge Leute sein können, die ihr Leben für Jesus leben wollen! Zudem hatte der Jugendraum seine besten Tage hinter sich und war nicht mehr unbedingt zeitgemäß eingerichtet.

Also kam der Gedanke auf, den gesamten Raum zu erneuern, um einen gemütlichen Ort für die Jugend zu schaffen. Der unerwartete Gewinn bei der #whatschurch-Aktion, war für uns ein Zeichen von Gott, dass wir das Projekt anpacken sollen.

Wir begannen deshalb zeitnah mit den Planungen, was wir im neuen Jugendraum brauchen und wie das

gesamte Konzept aussehen soll. Anschließend begannen wir, Schritt für Schritt diese Dinge umzusetzen. Der Umbau sollte ein Projekt der Jugend werden, weshalb wir so viel wie möglich selbst machen wollten. Aber natürlich holen wir uns hier und da auch gerne Hilfe von erfahrenen Handwerkern aus der Gemeinde.

Demnächst folgt der neue Fußboden, dann beginnt der Bau unserer neuen Couch. Diese wird komplett in Eigenleistung gebaut, da wir so die vorhandene Fläche am effektivsten nutzen können. Die neue Couch soll etwas Stauraum und Platz für mindestens 30 Leute bieten.

Das gesamte Projekt macht der Jugend zwar viel Arbeit, aber bringt auch Spaß und fördert die Gemeinschaft. Wir freuen uns aber alle schon darauf, wenn das Projekt Jugendraum-Umbau fertig ist! ■



DER AUTOR:

Simon Kitzberger

(23), studiert »Angewandte Informatik« an der Hochschule Ravensburg-Weingarten und arbeitet neben dem Studium in seiner Firma und als Webentwickler in einem Start-up aus Stuttgart. In der Gemeinde engagiert er sich als Mitarbeiter in der Kinderstunde, Jungchar und Jugend.

wohin sonst?

Die neue Konferenz der Apis

Nach 10 Jahren in der Porsche-Arena ist es Zeit für einen Ortswechsel. Am 1. November 2018 findet die Konferenz der Apis zum ersten Mal in der Liederhalle – dem Schmuckkästchen im Herzen Stuttgarts – statt. Johannes Kuhn beschreibt, was die Apis dazu bewegt hat und auf was sich die Besucher freuen können.

Es soll ein Glaubensfest für alle Generationen werden: Zwei Hauptprogramme in zwei Sälen mit gezielt unterschiedlicher Ausrichtung. Beide qualitativ hochwertig, Jesus-zentriert, einladend und attraktiv. Und all das im besonderen Ambiente, das die Liederhalle in Stuttgart bietet.

Das Programm im Hegelsaal: Für alle, die sich nach Tiefgang sehnen

Herausfordernd, ermutigend und zurüstend. Im Zentrum des Programms im Hegelsaal steht eine Bibelarbeit – in diesem Jahr von Prof. Dr. Volker Gäckle. Wir wollen ganz bewusst einen Raum schaffen für vertiefende Verkündigung. Ein weiteres wichtiges Element ist die Musik: Viele Sängerinnen und Sänger aus ganz Württemberg, die sich zu einem großen Projektchor zusammenschließen, werden dem Programm eine besondere Note verleihen. Gäste, die ehrlich von ihrem Ringen mit der Frage »Wohin sonst?« be-

richten, unter anderem Ehepaar Jung, die eines ihrer Kinder verloren haben, Matthias Jungermann alias »Radieschenfieber« und viele weitere Elemente machen das Programm im Hegelsaal zu einem vielfältigen und attraktiven Angebot.

Das Programm im Mozartsaal: Für alle, die Jesus neu begegnen wollen

Überraschend, innovativ und interaktiv. Das Programm im Mozartsaal lädt ein, Jesus ganz neu zu erleben. Im Mittelpunkt stehen die persönliche Begegnung mit Jesus und die Interaktion zwischen Bühne und Besuchern. So ist man mitten im Geschehen, wenn man sich bei der interaktiven Bibelarbeit mit Doro Wolfsberger und Kai Günther einklinken und seine Gedanken zur Sprache bringen kann. Ein ehrlicher Austausch zu einem herausfordernden Text, Lobpreis mit einer aus Schülern und Lehrern der Gemeindemusikschulen zusammengestellten Band, Gebets- und Segnungsangebote und vieles mehr, machen dieses neu entwickelte Format zu etwas ganz Besonderen. Wir wollen ganz neu entdecken, welche tiefe Dimension diese Frage »Wohin sonst?« für unser Leben hat.

Neben diesen beiden Programmangeboten, die sich an ältere Jugendliche und Erwachsene richtet, gibt es für Teens und Kinder ebenso attraktive Angebote. Die Teens sind vormittags im CinemaxX, dem direkt an die Liederhalle angrenzenden Kino und erleben dort ein geniales Programm. Am Nachmittag wird die Frage »Wohin sonst?« beim großen Stadtspiel eine ganz andere Bedeutung bekommen. Und auch für die Kids im Grundschulalter sowie Kindergartenkinder gibt es wieder altersgerechte Programme, die Lust machen, ein Freund von Jesus zu sein. Für Eltern mit Kleinkindern gibt es eine Spielmöglichkeit mit Ton- und Bildübertragung. ■

Weitere Infos:  www.konferenz.die-apis.de




STH Universitäre
BASEL Theologische
 Institution



Schnupperstudientag:
24. November 2018
www.sthbasel.ch/Schnupperstudientag

Theologie studieren

Mit einem bibelorientierten Profil, für Kirche und Gemeinde.

Abschlüsse
 Bachelor of Theology
 Master of Theology
 Doktor theol.

Für Studierende aus Deutschland
 Studieren in der Schweiz; auf Wunsch wohnen im grenznahen Deutschland. BAföG-Förderung möglich.


Christliche Fachkräfte International

Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.



STATT

TARIFLOHN
 SKIURLAUB
 SINNFRAGEN
 LANGEWEILE

Christliche Fachkräfte International sucht Menschen mit Berufserfahrung, die ihre Talente für JESUS leben wollen.

Gottes-Liebe weltweit.de


 Georgien Slowenien
 Serbien Mobbau
 Litauen

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON®

SCHENKE MEHR als einen GLÜCKSMOMENT!


MITPACKEN!
BIS 15. NOVEMBER

WEITERE INFOS:
 HOTLINE +49 (0)30-76 883 883
 info@weihnachten-im-schuhkarton.org
www.weihnachten-im-schuhkarton.org


Alle offiziellen Abgabestellen erkennst du an diesem Logo.

Obwohl es bereits 18 Jahre her ist, kann sich Ugne (28) aus Kaunas, Litauen, noch ganz genau an einige Inhalte ihres Schuhkartons erinnern: Zahnbürste, Zahnpasta, Bonbons und ein Brief von einem Mädchen, Angela, aus Deutschland. Inzwischen ist Ugne verheiratet und hat zwei Kinder. Die kleine Familie lebt in einem Studentenheim. Neben ihrem Job engagiert sich Ugne ehrenamtlich für »Weihnachten im Schuhkarton« in ihrer Region. »Ich möchte, dass noch viel mehr Kinder erleben, was ich erlebt habe. Dass sie sich geliebt und angenommen fühlen, so wie sie sind. Und auch, dass sie von dem größten Geschenk hören: Jesus.«

Die ganze Geschichte:
weihnachten-im-schuhkarton.org/ugne








Liebe Gemeinde!

Württembergische Orientierungstage 2019

Auch für 2019 bieten wir wieder biblische Vortragsthemen mit Vorschlägen für Referentinnen und Referenten an. 2019 haben wir das Motto »Liebe Gemeinde!« gewählt.

1. Gemeinde liebt ■ Apostelgeschichte 2,37–41

Die Apostelgeschichte nimmt uns mit in die Situation des Ursprungs: Von Jesus begeistert gehen seine Jünger neue Wege. Was können wir von den ersten Gemeinden und ihrer Leidenschaft für Nachfolge und gelebtes Christsein lernen?

2. Gemeinde streitet ■ Matthäus 18,15–20

Liebe Gemeinde – auch wenn es schwer fällt? Manchmal belasten Konflikte alle Beteiligten in der Gemeinde. Jesus selbst spricht die Jünger darauf an, wie Störungen bewältigt werden können und worauf es im Streitfall ankommt.

3. Gemeinde hofft ■ Kolosser 3,12–17

Gemeinde liebt, streitet – und sie hofft. Der Kolosserbrief nimmt uns mit, wie Gemeinde ganz praktisch auf das Ziel hinlebt, zu dem sie bestimmt ist.

Hinweise zur Veranstaltung der Orientierungstage

Es bleibt Ihnen als Gemeinde oder Gemeinschaft vor Ort überlassen, ob Sie zu allen drei Themen eine Veranstaltung anbieten oder nur eines oder mehrere Themen herausgreifen.

Als Veranstalter klären Sie die Termine direkt mit den Referentinnen und Referenten.

Die Frage des Honorars besprechen Sie ebenfalls direkt mit den Referentinnen und Referenten – wir bitten darum, die Fahrtkosten zu erstatten und ein dem Aufwand

angemessenes Honorar vorzusehen (Richtwert etwa 150 Euro), das viele nicht für sich, sondern für ihr Werk oder ihre Gemeinde verwenden.

Bitte geben Sie auch uns in der Geschäftsstelle Bescheid, wo Sie einen oder mehrere Abende im Rahmen der Württembergischen Orientierungstage veranstalten, damit wir sie hier im Internet veröffentlichen können. Bei Bedarf erhalten Sie über uns auch **eine detaillierte Checkliste zur Planung**. Gerne sind wir Ihnen bei Werbung und Vorbereitung behilflich.



Mehr Infos finden Sie unter

www.orientierungstage.lebendige-gemeinde.de oder fordern Sie die Referenten- und Themenlisten kostenlos direkt über unsere Geschäftsstelle an:

Geschäftsstelle Lebendige Gemeinde e.V.
Saalstraße 6

70825 Korntal-Münchingen

Telefon 0711 8388093 (Mi und Do von 9–16 Uhr)

Telefax 0711 8388086

E-Mail: info@lebendige-gemeinde.de

100

 / Jahre
Häussler

Wegweisend im Glauben

Vorträge und Konzerte in Gemeinden
im Rahmen des Jubiläums
»100 Jahre Häussler-Verlag«

Die SCM Verlagsgruppe feiert
kommendes Jahr das 100-jährige
Bestehen des Häussler-Verlags.
Dazu bieten wir in Kooperation mit
der Verlagsgruppe ebenfalls ganz
analog zu den Orientierungstagen
eine Liste mit Themen und Referentinnen
und Referenten sowie
Hilfestellung bei der Werbung und
Vorbereitung.

Bleibt alles anders?!

Wie wir Veränderungen gestalten



Herzliche Einladung zur Tagung für Kirchengemeinderäte
vom 25. bis 26. Januar 2019 im Christlichen Gästezentrum Schönblick

Liebe Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte,

alles ist im Fluss. Nichts bleibt, wie es war. Das wissen wir. Beständig ist nur der Wandel. So banal das klingt, so herausfordernd ist es für uns persönlich und als Gemeinden: Digitalisierung, Migration, Individualisierung der Lebenswege ... – diese Stichworte stehen nur beispielhaft für all das, was sich um uns herum immer schneller verändert. Wie werden wir nicht nur getrieben und gejagt? Wie kommen wir mit? Und wie gestalten wir mit?

Um diese Fragen soll es gehen auf unserer Tagung 2019. Jürgen Mette wird dazu eine Bibelarbeit halten vor dem Hintergrund seiner persönlichen Erfahrungen als Führungskraft und seiner Parkinson-Erkrankung. Der langjährige Sprecher des CJD-Vorstandes Pfarrer Hartmut Hühnerbein wird das Hauptreferat

halten. Er begleitet mit der Wertestarter-Stiftung viele Gemeinden und Bildungsinitiativen in ihren Veränderungsprozessen.

Seminare und Workshops ergänzen das Programm. Ich freue mich auf unsere Begegnung auf dem Schönblick und grüße Sie im Namen des Vorbereitungsteams, Dekan Ralf Albrecht, Pfarrer Sebastian Schmauder und Gemeinschaftspastor Thorsten Müller, ganz herzlich,

Ihr



Steffen Kern

Pfarrer und Journalist, Vorsitzender der Apis



Veranstalter und Anmeldung:

Die Apis – Evangelischer
Gemeinschaftsverband Württemberg
Furtbachstraße 16 · 70178 Stuttgart
Tel. 0711 96001-0 · Fax 0711 96001-11
E-Mail: seminare@die-apis.de
in Zusammenarbeit mit der Christus-
Bewegung Lebendige Gemeinde

Preise für die Tagung:

Doppelzimmer 95,- Euro;
Einzelzimmer 115,- Euro;
Tagesgäste 50,- Euro

Kontaktadresse: Thorsten Müller
Schulstr. 20/2, 74423 Obersontheim
Telefon 07973 5436
Telefax 07973 910756
E-Mail: t.mueller@die-apis.de

Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht!
Einige Tage vor Beginn wird ein
Infobrief versandt.

Tagungsort: Christliches
Gästezentrum Schönblick
Willy-Schenk-Straße 9
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 9707-0 · Fax 07171 9707-172
E-Mail: info@schoenblick.de

Programm

FREITAG, 25. JANUAR 2019

Anreise bis 17.30 Uhr

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr Begrüßung

Bibelarbeit »Bleibt alles anders?!«

Jürgen Mette

SAMSTAG, 26. JANUAR 2019

ab 8.00 Uhr Frühstück

9.15 Uhr **Grundsatzreferat**

»Bleibt alles anders?!«

Pfarrer Hartmut Hühnerbein

12.00 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr **Seminargruppen I** (siehe unten)

14.30 Uhr Nachmittagskaffee

15.30 Uhr **Seminargruppen II** (siehe unten)

16.45 Uhr Schlussplenum: Aktuelles und Persönliches

18.00 Uhr Abendessen, Abschluss

Seminargruppen

- 1 **»Taufe als Chance neu entdecken«
Möglichkeiten der neuen Taufgunde**
Pfarrer Hans Veit
- 2 **Kooperation und Fusion:
Zusammenarbeiten statt konkurrieren**
Dekan Rainer Kiess
- 3 **Veränderungen betend begleiten
und geistlich leiten**
Sr. Regine Mohr, Oberin des
Diakonissenmutterhauses Aidlingen
- 4 **Missionarische Wege und neue Formen und Formate**
Damaris Binder, Jugendreferentin
- 5 **Die Kirchenwahl vorbereiten**
Pfarrer Michael Schneider
- 6 **Werke, Verbände, Kirchen, Gemeinden: eine kleine
ökumenische Landeskunde**
Dekan Ralf Albrecht
- 7 **Wie Gemeinde gesellschaftsrelevant wird**
Stefan Kuhn, Leiter der Api-Arbeit Stuttgart
- 8 **»Ohne Vision wird ein Volk wüst und wild« –
Zukunftswerkstätten in Gemeinden und Werken**
Pfarrer Steffen Kern
- 9 **Change Management:
Veränderungsprozesse geistlich gestalten**
Andreas Lämmle, Notar, Vorsitzender des ejw
- 10 **Digitalisierung – was kommt da auf uns zu?**
Joachim Stängle, Dipl.-Betriebswirt,
Unternehmensberater

Studieren mit
weltweitem Horizont

Internationale
Hochschule
Liebenzell **IHL** 

27. Oktober 2018, Bad Liebenzell

Studientag
Integrative Beratung
**„Wie einen
seine Mutter tröstet ...“**



10. November 2018, Bad Liebenzell

LIMRIS-Studientag
**„Interkulturelle
Gemeindeentwicklung“**



www.ihl.eu

Mehr Informationen zu den
Studientagen und eine
Möglichkeit zur Anmeldung
finden Sie auf unserer
Website.



Hilfe für Brüder International

Wir unterstützen weltweit christliche Initiativen durch finanzielle Hilfe.



OHNE **ABSICHERUNG
GARANTIE
BEZAHLUNG
ANGST**

Hilfe für Brüder International unterstützt Gemeindegründungs-
arbeiten in Ländern mit Christenverfolgung wie Indien.

Gottes-Liebe weltweit.de

**BEZIRK WEINSBERG/
NEUENSTADT/
ÖHRINGEN**
**Welche Werte
tragen uns?**

 Pfr. Steffen Kern,
Walddorfhäslach
 Gemeindehaus des Ev.
Gemeinschaftsverbands
Die Apis, Im Zwinger 20,
74613 Öhringen
 LG Weinsberg/
Neuenstadt/Öhringen
 **Do, 18. Oktober,**
19.30 Uhr

**BEZIRK SCHORNDORF/
SCHWÄBISCH GMÜND
Bibel und christliche
Lebensführung**

 Landesbischof i.R.
Prof. Dr. Gerhard Maier
 Kirchenchor
Plüderhausen
 Evang. Gemeindehaus,
Wittumhof 10,
73655 Plüderhausen
 LG Bezirk Schorndorf/
Schwäbisch Gmünd
 **Do, 18. Oktober,**
19.30 Uhr

**BEZIRK ESSLINGEN/
BERNHAUSEN**
**Schulungstag
Der Elternkurs &
Der Teenie-Elternkurs**

Leitung: Ulrike Mohring
und Team
 Bibelstudienkolleg e.V.,
Hellmuth-Hirth-Str. 11,
73760 Ostfildern
 Alpha Deutschland e.V.
und ProOfi, ein Zusam-
menschluss christlicher
Gemeinden aus Ostfildern,
Tel. 07158 2240
 Anmeldung und Info:
info@der-elternkurs.de,
Tel. 0571 8291557
 **Sa, 20. Oktober,**
9–16 Uhr

**BEZIRK
BRACKENHEIM
Medientage 2018**

 Evang. Gemeindehaus,
Schießgraben 30,
74336 Brackenheim/
Meimsheim
 Marburger Medien
 Anmeldung: Klaus
Knödler, kknloedler@
marburger-medien.de,
Tel. 07062 9793417
 **Sa, 20. Oktober,**
9–12.30 Uhr



Foto: Bernhard Weichel

**BEZIRK ULM/
BLAUBEUREN**

**Wie bitte? –
Interkulturelle Kommu-
nikation verstehen**
 Maité Haller
(geb. Gressel)
 Evang. Gemeindehaus,
Kirchgasse 13, 89129
Langenau
 LG Bezirke Ulm/
Blaubeuren und Arbeits-
kreis Asyl Langenau
 **Mo, 22. Oktober,**
19.30 Uhr

**BEZIRK TÜBINGEN
»Die Stillen im Lande
sind nicht mehr still –
Die Evangelikale Bewe-
gung in Württemberg«**

Gemeindeakademie
 Dr. Jörg Breitschwerdt,
Dozent im ABH Tübingen
 ABH, Ludwig-Krapf-
Str. 5, 72072 Tübingen
 Albrecht-Bengel-Haus
 Anmeldung:
info@bengelhaus.de
oder Tel. 07071/7005-0,
Kosten: 75 Euro
 **ab Di, 23. Oktober,**
10 Abende, jeweils 20 Uhr

**BEZIRK HEIDENHEIM
Gemeinde in Zukunft
gestalten**

 Pfr. Rainer Holweger
 Evang. Gemeindehaus
Steinheim, Hauptstr. 10,
89555 Steinheim am
Albuch
 LG Bezirk Heidenheim
 **Mi, 24. Oktober,**
19.30 Uhr

**BEZIRK BIBERACH/
RAVENSBURG
Echt einzigartig – Jesus!
Was unseren Glauben
so wertvoll macht**

 Pfr. Gottfried Holland,
Gnadauer Brasilien-
Mission e.V.,
Schwieberdingen
 Evang. Gemeindehaus,
Schillerstraße 9,
88471 Laupheim
 Reinhard Börner,
Wilhelmsdorf
 LG Bezirk Oberschwa-
ben in Kooperation
mit dem Bibelkreis der
Ev. Kirchengemeinde
Laupheim
 Rudi Stetter, Balzheim,
Tel. 07347/3292,
rstetter@online.de
und Helmut Kwasny,
Laupheim,
Tel. 07392 1213
 **Do, 25. Oktober,**
19.30 Uhr

**BEZIRK ESSLINGEN
Was darf die Bibel?
Prägen biblische
Aussagen noch unsere
Entscheidungen?**

 Dr. Clemens Hägele,
Rektor Albrecht-Bengel-
Haus, Tübingen
 Beblinger-Gemeinde-
haus an der Frauenkirche,
Untere Beutau 5,
73728 Esslingen
 LG Bezirk Esslingen
 **Do, 25. Oktober,**
19.30 Uhr


**BEZIRK BÖBLINGEN/
HERRENBERG**
**Konzert mit Brian
Doerksen u. Band**

(u. a. Psalmen neu vertont)
 Evang. Johannes-
kirche, Rechbergstr.1,
71063 Sindelfingen
 IG Nasapur in Koope-
ration mit der Evang.
Kirchengemeinde
Sindelfingen, Evang.
Bezirksjugendwerk
Böblingen, FeG Böblingen
 Eintrittskarten:
www.cvents.de, in den
bekanntesten Vorverkaufs-
stellen
 **So, 28. Oktober, 18 Uhr**

**BEZIRK LEONBERG
Bibelabend
in Friolzheim**

 Andreas Wicki,
Schulseelsorger in der
JCBS Lomersheim
 Ev. Kirchengemeinde
Friolzheim
 Evang. Gemeindehaus,
Kirchstraße 1,
71292 Friolzheim
 **So, 28. Oktober, 20 Uhr**

**BEZIRK LEONBERG/
DITZINGEN**
**Der Urknall und die
Gottesfrage**

 Prof. Dr. Thomas
Schimmel
 Haus der Begegnung,
Eltinger Str. 23,
71229 Leonberg
 LG Bezirk Leonberg/
Ditzingen in Koope-
ration mit der Evang.
Erwachsenenbildung
Leonberg
 **So, 4. November,**
19.30 Uhr

**BEZIRK BÖBLINGEN/
HERRENBERG**

**Abendbibelschule:
Rut – In der Fremde
Heimat finden** (Rut 1-4)
 Dr. Jörg und Christiane Breitschwerdt,
 Sr. Christa Weik,
 Pfr. Thomas Wingert
 📍 Stadthalle, Seestraße 29,
 71083 Herrenberg
 LG Bezirk Böblingen/
 Herrenberg
 5.–8. November,
 jeweils 19.30 Uhr

**BEZIRK NAGOLD
Abendbibelschule in
Spielberg-Egenhausen**

 Pfr. Edgar Kollmar:
Was glauben wir?
*Rechtfertigung aus dem
 Glauben* (Römer 1–8);
 Pfr. Johannes Luithle:
Woher kommen wir?
*Gottes Weg mit dem Volk
 Israel* (Römer 9–11);
 Pfr. Rainer Holweger:
**Wie leben wir? Leben im
 Licht** (Römer 12–16)
 📍 Evang. Gemeindehaus
 Spielberg, Lilienstr. 4,
 72213 Altensteig-
 Spielberg
 Ev. Kirchengemeinde
 Spielberg-Egenhausen
 und LG Bezirk Nagold
 immer montags
 5., 12. und 19. November,
 jeweils 19.30 Uhr

**BEZIRK GÖPPINGEN
Heimat finden –
Wo wohnt mei Häusle?**

 Pfr. Dr. Friedemann
 Kuttler, Großbottwar
 📍 Gemeindezentrum
 Birenbach, Brückenstr. 3,
 73102 Birenbach
 LG Bezirk Göppingen
 Mi, 7. November,
 19.30 Uhr



Foto: danielkallauch.de

**BEZIRK LEONBERG/
DITZINGEN**

**Daniel Kallauchs
Familienshow:
Ganz schön stark!**
 📍 Ev. Georgskirche,
 Kirchstraße 27,
 71701 Schwieberdingen
 Christliche
 Musikakademie
 Fr, 9. November,
 16.30 Uhr

**BEZIRK LEONBERG
Als Kind in
Theresienstadt**

 Pavel Hoffmann
 📍 Ev. Gemeindehaus,
 Leonberger Straße 11,
 71287 Weissach-Flacht
 Evang. Kirchengemein-
 de Flacht, CVJM Flacht,
 LG Bezirk Leonberg
 Fr, 9. November,
 19.30 Uhr

**BEZIRK
LUDWIGSBURG
Begeistert Kinderlieder
singen**

 Daniel Kallauch und
 Wolfgang Zerbin
 Fortbildung für Eltern,
 ErzieherInnen, LehrerInnen
 und MitarbeiterInnen
 im Kinder- und Jugend-
 bereich
 📍 Lighthouse,
 Strombergstr. 31,
 71636 Ludwigsburg
 Christliche Musik-
 akademie
 Infos und Anmeldung:
 www.christliche-
 musikakademie.de
 Sa, 10. November,
 9.30–16.30 Uhr

**BEZIRK CRAILSHEIM/
BLAUFELDEN/
WEIKERSHEIM**

**Brot und mehr –
ein Abend zu einem
Ich-bin-Wort Jesu**
 Dekan Siegfried Jahn,
 Blaufelden
 Anschließend Informa-
 tionen aus der Arbeit in
 der Landessynode von
 Fritz Deitigsmann und
 Siegfried Jahn
 📍 Evang. Gemeindehaus
 Blaufelden, Hauptstr. 11,
 74572 Blaufelden
 LG Bezirk Crailsheim/
 Blaufelden/Weikersheim
 Di, 13. November,
 19.30 Uhr



**BEZIRK TÜBINGEN
Arbeit – Last oder Lust?**

 Andreas-Christian
 Heidel, Dozent im ABH
 Tübingen
 📍 ABH, Ludwig-Krapf-
 Str. 5, 72072 Tübingen
 Albrecht-Bengel-Haus
 Kosten für Studientag:
 40 Euro inkl. Mittag-
 essen und Kaffee
 Anmeldung:
 info@bengelhaus.de
 oder Tel. 07071 7005-0
 Sa, 17. November,
 10–16 Uhr

**BEZIRK LEONBERG
Weissacher Tage:
»Du sollst nicht müde
werden ...« – Texte aus
dem Hebräerbrief**

 Pfr. Hanspeter Wolfsberger,
 Prof. Dr. Gerhard Maier,
 Dekan Ralf Albrecht,
 Prof. Dr. Volker Gäckle,
 Pfr. Thomas Maier, Pfr. Dr.
 Clemens Hägele, Pfr. Dr.
 Rolf Sons, Pfr. Steffen Kern
 📍 Evang. Gemeindehaus,
 Raiffeisenstr. 15,
 71287 Weissach
 Ev. Kirchengemeinde
 Weissach
 18.–25. November,
 jeweils 20 Uhr

**BEZIRK AALEN
Thementage: Überraschende
Begegnungen mit ...**

 Christof Meyer, Gemein-
 schaftsreferent der Apis
 📍 Ev. Gemeindehaus,
 Friedhofstr. 5, 73430 Aalen
 LG Bezirk Aalen, Die Apis
 Bezirk Aalen, CVJM Aalen
 21., 22., 23., 25. November,
 jeweils 19.30 Uhr

**BEZIRK BALINGEN
Aktuelles aus der
Landessynode**

 Pfr. Philippus Maier,
 Pfr. Rainer Holweger
 📍 Gemeindezentrum,
 Eisentalstraße 4,
 72459 Albstadt-Lautlingen
 LG Bezirk Balingen
 Fr, 7. Dezember, 19.30 Uhr

#KCF19 Europas größter Werte-Kongress »KCF19«
 findet zum ersten Mal vom **28.Februar bis
 2.März 2019** in Karlsruhe statt.

Zentrale Themen des Kongresses christlicher Führungskräfte
 werden die großen Herausforderungen der 4. Industrielle
 Revolution mit ihren Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesell-
 schaft, Wissenschaft und Politik sein.

»Die Welt ändert sich derzeit rasend schnell. Der KCF19 möchte
 Orientierung und Inspiration bieten«, so Martin Scheuermann
 (1. Vorsitzender des KCF).

Getragen ist der KCF19 von einer breiten Allianz aus Unter-
 nehmerverbänden, kirchlichen und überkonfessionellen
 Organisationen (wie der CIW), veranstaltet wird der Kongress
 von der Evangelischen Nachrichtenagentur idea e.V.



hand in hand tours

Kreuzfahrten & Reisen 2019

30 Jahre hand in hand tours

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt



12. bis 19. Juni 2019 **EXKLUSIV GECHARTERT**

Dreiländerkreuzfahrt auf Vater Rhein

Mit MS RHEIN PRINZESSIN

Wort an Bord:



Dr. Günther Beckstein
Ministerpräsident
a.D.



Ulrich Mack
Theologe und
Prälat i.R.
Cornelia Mack
Autorin und
Referentin

Musik an Bord:



Attila Kalman,
Kantor



28. August bis 11. September 2019

Flusskreuzfahrt auf der Donau bis zum Donaudelta

Durch 10 Länder bis zum Schwarzen Meer
mit MS ELEGANT LADY



Schwester Heidemarie Führer,
Diakonissenmutterhaus
Aidlingen

22. bis 28. April 2019

Israel – „Ladies only“

Eine Reise für Frauen ins Heilige Land



Doris Schulte
Missionswerk
NEUES LEBEN



Daniela Zahn
hand in hand tours

8. bis 20. August 2019

EXKLUSIV GECHARTERT

Große Sommerkreuzfahrt zum Nordkap

Durch die norwegische Fjordwelt bis zur
Mitternachtssonne mit MS OCEAN MAJESTY

Wort an Bord:



Dr. Günther Beckstein
Ministerpräsident
a.D.



Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt
Rektor der
CVJM-Hochschule Kassel



Dir. Wilfried und Doris Schulte
Missionswerk
NEUES LEBEN



Ulrich Mack
Theologe und
Prälat i.R.
Cornelia Mack
Autorin und
Referentin



Pfarrer Hans-Peter Wöhrberg
Leiter des
Hauses der
Besinnung
Betberg



Arno Backhaus
Liedermacher,
Buchautor und
Referent
Hanna Backhaus
Referentin

Musik an Bord:



Manfred Siebald
Sänger und
Liedermacher



Manfred Staiger
Musikredakteur
und Pianist



Sefora Nelson
Sängerin
und Liedermacherin

...und weitere Musiker



25. September bis
5. Oktober 2019

Rund um Italien

Von Genua bis Venedig
mit MS OCEAN MAJESTY



Prof. Dr. Rolf Hille, Rektor i.R. des
Albrecht-Bengel-Hauses Tübingen
Dorothea Hille, Referentin

1. bis 15. September 2019

Rund um Westeuropa

Von Bremerhaven nach Nizza
mit MS BERLIN



Gerdi und
Dekan i. R.
Claus-Dieter
Stoll



Außerdem bei hand in hand tours:
Kanada, Südostasien-Kreuzfahrt
und viele Israel Reisen